

Bis Mitte 2012 soll das neue Pflegeheim bezugsbereit sein

Nun steht dem Bau des neuen Wohn- und Pflegeheims in Weesen nichts mehr im Weg. Eigentlich wäre dies schon früher der Fall gewesen, doch durch das Zuwarten konnten der Gemeinderat und Seniocare viel Geld einsparen.

Weesen. – Im Frühling 2007 hat die Weesener Bürgerschaft entschieden, Seniocare mit dem Bau und Betrieb eines neuen Wohn- und Pflegeheims in Weesen zu betrauen. Die Baubewilligung lag im März 2009 vor, die Bewilligung der Pflegeplätze im August 2009. Die Finanzierung hätte bereits im Herbst 2009 sichergestellt werden können. Der Gemeinderat beschloss dann aber gemeinsam mit Seniocare, die ersten Finanzierungsangebote als zu hoch abzulehnen und weitere Offerten einzuholen. Der Gemeinderat rechnete mit grossen Ersparnissen durch das tiefe Zinsniveau und die angespannte Wirtschaftslage.

Namhafte Einsparungen erzielt

Das Warten hat sich nun mehr als nur gelohnt. Mit jeder Offertenrunde haben sich dank gelungener Verhandlungen die eingehenden Angebote ständig verbessert. So konnten zu Gunsten der Heimbewohner namhafte Einsparungen erzielt und die Teuerung abgefedert werden. Mit ein Grund für die günstigen Konditionen waren die Verlängerungen des Baurechtes auf 80 Jahre und des Mietvertrages auf 30 Jahre. Die Zustimmung der Bürgerschaft an der diesjährigen Bürgerversammlung zur Verlängerung des Baurechtes hat sich also ausbezahlt.

Höhere Mietzinsen als im Pelikan

Nun haben der Gemeinderat und Seniocare aus dem engsten Bewerberkreis Fritz Noser, Weesen, und Albert Köppel, Mollis, als Baurechtsnehmer ausgewählt. Die beiden in der Region verankerten Männer bieten Gewähr



Blick in die Zukunft: So soll sich das neue Wohn- und Pflegeheim in Weesen ab Sommer 2012 präsentieren.

für eine vertrauenswürdige Bauherrschafft, eine solide Bauweise und eine sichere Finanzierung. Sie werden sich nun an die Detailplanung machen, die etwa sechs bis acht Monate dauern wird, bevor der Spatenstich erfolgen kann.

Im Vergleich zu den Mietzinsen im heutigen, alt-ehrwürdigen Pelikan werden die Mietkosten im Neubau aber um einiges höher sein. Diese Mehrkosten können nur zum Teil mit günstigeren Unterhalts-, Energie- und Hausdienstkosten abgefangen werden. Es ist daher mit einem moderaten Anstieg der Heimtaxen zu rechnen.

Seniocare hat mit den beiden pri-

vaten Bauherren einen 30-jährigen Mietvertrag unterzeichnet. Falls der ehrgeizig angestrebte Fahrplan eingehalten werden kann, wird das neue Wohnheim Mitte 2012 eröffnet. Es wird 43 Pflegebetten – fast ausschliesslich in Einzelzimmern – beherbergen, aber auch zehn Alterswohnungen. Im ersten Stock wird eine Dementenabteilung geführt und auch Palliativpflege angeboten werden. Integriert sein werden ein Restaurant mit rund 50 Sitzplätzen und weitere, für die Öffentlichkeit zugängliche Angebote wie beispielsweise Coiffeur, Spielgruppe und Ludothek. Diese Angebote sollen für einen lebhaften Betrieb und für einen Brü-

kenschlag zwischen Jung und Alt sorgen.

Sich wie zuhause fühlen

Die Gemeinde Weesen und Seniocare haben in gemeinsamer Kooperation im Auswahl- und Entscheidungsprozess sehr eng zusammengearbeitet und freuen sich, diese Zusammenarbeit auch in Zukunft zum Wohle der Bewohner fortzuführen. Das neue Pflegeheim soll ein Ort sein, wo sich alle, Bewohner und Besucher, bei guter Betreuung daheim fühlen können. Die persönliche Pflegekultur wird nur einen Steinwurf vom heutigen Pelikan entfernt an sonniger Lage ein neues Zuhause finden. (grw)

AUFGEFALLEN

Zaghafte Entrümpelung

Von Renate Ammann

Erinnern Sie sich noch an den Filmstreifen «9 1/2 weeks»? Wenn nicht, dann ist es weiter auch nicht schlimm. Mir kam der Titel unweigerlich in den Sinn, als ich vergangene Woche meine Agenda zur Hand nahm und mir bewusst wurde, dass mir genau noch 66 Tage, also genau jene 9 1/2 Wochen Zeit bleiben, um mein jetziges Zuhause zu entrümpeln. Übrig bleiben darf lediglich das, was danach am neuen Ort auf der Hälfte der Wohnfläche Platz findet.

Du meine Güte, was hat sich in einem Vierteljahrhundert alles angesammelt, respektive, was hat man alles aufgehoben, weil es ja eventuell nochmals zu gebrauchen wäre. Jetzt stehe ich also vor dem Sammelsurium und beginne, langsam auszumisten. Bei ein paar Dingen fällt mir das Entsorgen nicht schwer. Die liegen bereits in Abfallsäcken verpackt und verschlossen im Keller. Alleine mit der Gerätschaft für den Garten könnte ich einen blühenden Handel betreiben. Für die späteren Blumenkistchen auf dem Balkon braucht es lediglich noch eine kleine Schaufel, eine Miniharke und eine Giesskanne, und nicht deren fünf.

Und was mache ich mit dem ganzen Schnickschnack, der nicht nur im Haus verteilt die vielen Wände zierte, sondern mit dem auch noch viele Erinnerungen verbunden sind? «Lass doch einfach alles stehen und kaufe was Neues», rieten mir Sohnemann samt Lebensgefährtin in ihrem jugendlichen Übermut. «Wir bieten alles auf einem Internet-Auktionshaus feil, und wenn du Glück hast, bekommst du noch ein paar Franken dafür.» Der Tipp mag gut gemeint sein. Ich werde auf alle Fälle noch ein paar Mal darüber schlafen und mich dann doch dazu entscheiden, ein paar alte, liebgeordnete Dinge zu zügeln.

Kinder fühlen sich im Child Care Corner wohl

Über 100 Interessierte kamen am Samstag zum Eröffnungsapéro in den Child Care Corner nach Rapperswil. Der Augenschein vor Ort macht deutlich: Das neue Betreuungsangebot ist gefragt, die Knirpse fühlen sich sichtlich wohl.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – «Herzlich willkommen in der spannenden Welt von Child Care Corner, wo sich Spiel, Spass und Kreativität Tag für Tag treffen.» Mit diesen Worten auf dem bunten Flyer luden die Macher am Samstagvormittag zum Eröffnungsapéro an die Neue Jonastrasse 65 nach Rapperswil-Jona ein.

«Ich bin begeistert über das grosse Interesse mit mehr als 100 Besuchern», sagt Sven Bucher, Aktuar des Vereins Child Care Concept, welcher diese am 1. April eröffnete Kinderkrippe als Non-Profit-Organisation betreibt. Der grosse Aufmarsch widerspiegelt den zunehmenden Bedarf nach Betreuungsangeboten für Kleinkinder und den damit verbundenen Mangel an Plätzen in Tagesstätten.

Wärme und Geborgenheit

Zufriedene Eltern, von den Spielsachen hingerissene aktive Knirpse: An diesem Vormittag gibt es nur strahlende Gesichter. Die alte Liegenschaft



Stelldichein im Child Care Corner: Das Team sorgt vor und hinter den Kulissen für das Wohl der Knirpse. Bild Daniel Wagner

wurde während fünf Monaten stilvoll ausgebaut. Liebevoll eingerichtete Räume, freundliche und helle Farben, aufgeweckt und drollig in die Welt schauende grüne Drachen an den Wänden und ein ausgeklügeltes Lichtkonzept strahlen Wärme und Geborgenheit im zweistöckigen Haus aus. Die Infrastruktur ist für maximal 20 Säuglinge und Kleinkinder bis zum Kindergartenalter ausgelegt.

Herzlich ist der Empfang durch das

Team von Child Care Concept, das sich auf den Neustart freut. Neben Sven Bucher sind dies die Vereinspräsidentin Janine Riedi, Geschäftsstellenleiterin Stéphanie Mischler, Krippenleiterin Sandra Mletzko, Gruppenleiterin Sabrina Höpli, Köchin Susanne Born und die eine Ausbildung beziehungsweise ein Praktikum absolvierenden Nadja Seifert und Oliver Bärtschi. Sie führen die Gäste durch das Haus, erklären das

pädagogische Betreuungskonzept für die in Kleingruppen betreuten Kleinkinder.

Livia gefällt es im Child Corner

Die einjährige Livia ist eines der betreuten Kleinkinder der ersten Stunde. Die im Erwerbsleben stehenden Eltern Gabi und Joe Kerschbaumer sind dankbar für dieses Betreuungsangebot an zwei Tagen pro Woche. Livias neugierige Blicke in der ihr mittlerweile vertrauten Umgebung machen deutlich: Das kleine Mädchen scheint sich nach der Angewöhnungsphase in der Tagesstätte sichtlich wohl zu fühlen.

Möglich gemacht hat den Child Care Corner der Liegenschaftsbesitzer Emil Reiser. Präsidentin Janine Riedi ist dankbar, dass er im vor eineinhalb Jahren eröffneten Event House für dieses besondere Projekt Hand bot. Er tat dies mit dem bedarfsgerechten Umbau und einem langfristigen Mietvertrag. «Dass hier anstelle von Büroräumlichkeiten nun ein Hort für Kleinkinder entstanden ist, zeugt auch von einem sozialen Engagement», so die Präsidentin. Eine wichtige Basis für die Realisierung dieses gemeinnützigen Angebots bildet die von der Bürgerschaft beschlossene Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Rapperswil-Jona und mehreren Kindertagesstätten.

Infos unter www.child-care-corner.ch

IN KÜRZE

Rheintalmesse. Die 31. Rheintalmesse RhEMA in Altstätten ist mit 83 000 Besuchern stärker denn je besucht worden. Entsprechend zufrieden aussernten sich die Veranstalter. (sda)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Höfli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Ab- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 125 719 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).
Reichweite: 234 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
E-Mail: Redaktion.GasterundSee@redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion.Online@redaktion-online@suedostschweiz.ch.
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.